

Gott kommt zur Welt

Predigt zu Lukas 2,1-20

Autor: Detlef Albrecht

Erschienen 2014 im Bergmoser+Höllner Verlag AG

GOTTES NEUANFANG

Zugang zur Predigt: Die Predigt setzt ein bei dem Kind als Symbol für den Neuanfang. Die Hörer werden ganz persönlich in verschiedene Bereiche ihres Lebens geführt: Was für Erinnerungen an die eigene Kindheit gibt es? Welche Erwartungen an die Zukunft löst dieses Kind aus? Wenn so ein Kind für den Neuanfang schlechthin steht, dann hat es für Gottes Neuanfang mit uns und dieser Welt eine besondere Bedeutung. Die Botschaft von der Ankunft Gottes in dieser Welt soll unter uns wachsen – genauso wie das Kind in der Krippe.

1

Haben Sie schon mal ein neugeborenes Kind auf dem Arm gehalten? Ich glaube, wer das erlebt hat, wird es nicht vergessen. Wie klein ein Mensch sein kann! Wie zart. Man hat Angst, etwas kaputt zu machen nur dadurch, dass man das Kind hält. Ist doch eigentlich unglaublich, dass daraus mal ein richtiger Mensch wird, oder? Ein Mann, der seine Kräfte zum Wohle der Menschen einsetzt? Oder eine Frau, die viel in dieser Welt bewegen kann?

Die Finger sind so klein. Die Augen öffnen sich nur manchmal und blinzeln. Das Wahrnehmen, Hören und Sehen ist noch nicht richtig ausgebildet. Trotzdem ist da eine ungeheuer starke Verbindung zwischen Eltern und ihrem Kind. Auch Außenstehende werden angerührt, wenn sie so einen kleinen Menschen sehen.

2

Weihnachten geht es um ein Kind! Dieses Kind führt uns unterschiedliche Wege in verschiedene Richtungen. Zum einen: Es führt uns zurück in unsere eigene Kindheit. Ich glaube, dass jeder, der mit einem Kind in Kontakt kommt, an seine eigene Kindheit erinnert wird. Ach, damals! Als ich noch so klein war. Dann tauchen Bilder aus der Vergangenheit auf, die ich ein Leben lang mit mir herumtrage: Wie das Haus aussah, in dem ich groß geworden bin.

Predigt zu Lukas 2,1-20

In welchem Zimmer ich gespielt habe. Wer sonst noch mit dabei war: Eltern, Geschwister, Großeltern, alle, die mit im Haus gewohnt haben. Oder die uns sonst nahe waren. Wie Geburtstag gefeiert wurde. Die Apfelernte im Spätsommer. Wo immer man so einen Geruch wieder aufschnappt, entstehen sofort die alten Bilder wieder.

Und wie wurde damals Weihnachten gefeiert? Vielleicht ganz anders als heute. Geschenke gab es nicht so viele, aber man war in der Familie zusammen. Hat zusammen gegessen, erzählt und gesungen. Der Kern der Kindheit ist für viele immer noch der Heilige Abend mit den Bildern, Gerüchen und Klängen, die sich festgesetzt haben. Erinnerungen auch an den Gottesdienst in der Kirche – und bis heute der Gedanke: So wie damals war es eigentlich richtig. Danach hat man es nie wieder so intensiv erfahren.

Selbst wenn in der Kindheit nicht alles gut war – es bleiben doch die guten Bilder im Gedächtnis haften. Die Begegnung mit einem Kind ist die Begegnung mit der eigenen Vergangenheit. Die Begegnung mit Weihnachten bedeutet immer wieder: Ich komme nach Hause, weil ich mit meinen Bildern und Erfahrungen der Kindheit in Kontakt komme. Weil sie lebendig werden. Jedes Jahr um diese Zeit wieder.

3

Wenn man ein Kind in Armen hält, ist noch etwas anderes stark: Der Gedanke an die Zukunft. Die Menschheit kann nur überleben, wenn es Kinder gibt. Dieses Kind ist ein Teil der Zukunft der Welt. Das, was da so zart in den Armen schlummert, kann einmal die Geschicke der Welt lenken. Oder viel Gutes tun für andere. Oder es wird etwas bewirken, was man jetzt noch gar nicht absehen kann – weil es eben ganz neu in diese Welt kommt.

Das ist ja auch ein Teil der Faszination, die so ein Kind ausübt: Mit dem Kind wird nicht nur ein einzelnes Leben neu, sondern vielleicht die ganze Welt. Wer weiß? Nicht alle Kinder werden einmal zu Menschen, die die Welt retten. Aber der Gedanke ist trotzdem da: Aus diesem Kind kann etwas ganz Besonderes werden.

Und noch ein Gedanke kommt dazu: Ich selber bin schon älter. Habe schon vieles in diesem Leben erlebt. Manches war gut, klar. Aber eben nicht alles. Ich habe an manchem sehr gelitten, habe Scheitern erlebt, an anderen Menschen genauso wie an mir selber. Das Leben war wirklich nicht immer leicht. Und vielleicht habe ich auch nicht das erreicht, was ich erreichen wollte. Dann kommt die Frage, ganz persönlich: Welche Lebensträume sind bei Ihnen noch da? Was wollten Sie mal machen, und was ist dann daraus geworden? Ich habe so viele Geschichten von Menschen gehört, die Großes vorhatten – und dann froh waren, dass sie ihr eigenes kleines Leben in Ruhe leben konnten.

Sich von Enttäuschungen nicht auffressen zu lassen, wenn man etwas nicht erreicht hat – das ist eine große Aufgabe. Der Anblick eines Kindes sagt dann: Das Leben geht noch einmal

Predigt zu Lukas 2,1-20

neu los. Dieser kleine Mensch hat noch alle Chancen. Das Leben kann bei ihm gelingen, auch wenn es bei mir selber nicht so gelungen ist. Ja, die Begegnung mit einem Kind weckt Hoffnung auf eine große Zukunft. Und leuchtende Kinderaugen an Weihnachten bedeuten immer wieder: Es geht noch, dass Menschen sich beschenken und unbändige Freude spüren.

4

Das Kind in der Krippe können wir nicht anfassen. Nicht auf den Arm nehmen. Man kann sich vielleicht ein Bild machen, wie es damals ausgesehen haben könnte. Das Kind in der Krippe steht für alle Erfahrungen, die wir mit Kindern gemacht haben. Und dieses Kind kommt von Gott selber. Damit erinnert Jahwe, der Gott Israels, an seinen Anfang mit den Menschen. In der Schöpfungsgeschichte bekennt sich das Volk Israel zu Gott und sagt: Von ihm stammen wir ab. Er hat unseren Anfang gesetzt und hat uns durch alle Zeiten hindurch erhalten.

Und nun ist dieses Kind da. Jesus. Ein Neuanfang Gottes, der an den ersten Anfang in der Schöpfung erinnert. Der aber noch darüber hinausgeht. Denn auf einmal hat Gott ein Gesicht. Das Gesicht eines Kindes, aus dem das Angesicht eines Mannes wird. Das ist neu in der Geschichte Israels. Wie das geht, dass Gott Mensch wird? Verstanden habe ich es immer noch nicht. Aber ich staune jeden Tag über dieses Wunder. Über diesen Neuanfang mit dem Kind. Wenn in einem ganz normalen Kind schon viel Zukunft und Hoffnung stecken, so ist es hier noch viel mehr: Nicht nur die Hoffnung meines Lebens steckt da drin, sondern die Hoffnung der ganzen Welt. Dieser kleine Mensch wird die Menschen in dieser Welt retten! Das ist die Botschaft des Heiligen Abends. Das ist wirklich unglaublich. Können wir das auch erleben? Wie Menschen darauf gewartet haben, zeigen die Ankündigungen aus dem Alten Testament: „Wie lieblich sind auf den Bergen die Füße der Freudenboten, die da Frieden verkündigen, Gutes predigen, Heil verkündigen“ (Jesaja 52,7). Oder: „Das Volk, das im Finstern wandelt, sieht ein großes Licht“ (Jesaja 9,1). Da steckt viel Erwartung drin. Unglaublich. Kann das Kind alles erfüllen?

5

Die Frage stellt sich auch uns: Wie stehe ich zu dem Kind in der Krippe? Was bedeutet es für mich? Ist Weihnachten noch mehr als Lebkuchen, Verwandtschaftsbesuche und „O du fröhliche“ unterm Tannenbaum? Das Kind in der Krippe steht für diese Botschaft: Du kannst neu anfangen. Wie alt du auch bist und was du auch erlebt hast, du kannst neu anfangen. Dazu gehört: Die Dinge noch mal neu zu begreifen – wie das Kind, das zum ersten Mal seine Hand um den Finger der Mutter schließt. Du kannst Neues sehen lernen – wie der Säugling, der die Augen zum ersten Mal öffnet. Ja, und selbst das: Noch mal selber einen neuen Weg gehen, wie ein Kind irgendwann versucht, selber auf die Beine zu kommen und eigene Schritte zu gehen. Das Kind in der Krippe sagt: Das alles ist möglich! Es ist möglich, weil Gott selber in diesem Kind aufwächst und unsere Erfahrungen macht. In Jesus lernt Gott, was Menschsein ist. Und bekommt alle Erfahrungen mit, die wir Menschen auch machen. Gott lernt das Leben

Predigt zu Lukas 2,1-20

kennen und uns verstehen. Er geht mühsam selber die ersten Schritte auf Erden, wie ein ganz normales Kind eben.

6

Das Kind in der Krippe ist der Neuanfang Gottes mit dieser Welt: „Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids.“ Nein, das ist nicht irgendein Neuanfang. Das ist der Neuanfang für die Welt schlechthin. Er bringt Heil. Gutes. Frieden. All das, wovon Menschen träumen, was sie in ihrem Leben aber vielleicht noch nicht erfahren haben. Jetzt wird es wahr.

Das Kind in der Krippe ist nur der Anfang von all dem Guten, das Gott dieser Welt schenkt. Was das sein kann, wissen wir. Dass Frieden werde auf der Welt, das wünschen wir uns. Aber dass das auch Frieden mit dem Nachbarn bedeutet und Frieden in der Familie – das ist noch ein bisschen weiter weg. Klar, dass diese Welt das Heil Gottes erfahren soll, das werden die meisten bejahen. Aber dass das auch heißt: Hungernde bekommen zu essen, Flüchtlinge bekommen ein Zuhause – das wirkt irgendwie weit weg. Ist es aber nicht. Das gehört zu Weihnachten: Dass die Worte der Engel an der Krippe ins Leben dieser Welt kommen. Diese Worte sollen bei uns groß werden, sollen wachsen wie ein Kind. Der Frieden fängt klein an, kann aber doch wachsen und viele Menschen erreichen. Die Freude über die Geburt des Kindes steckt Menschen an. So sehr, dass wir uns jedes Jahr wieder Geschenke machen zu diesem Fest. Um einander zu sagen: Freu dich, dass der Heiland dieser Welt geboren ist.

Wer schon mal ein Kind auf dem Arm hatte, kann nicht anders, als sein Herz für dieses kleine Wesen zu öffnen. So geht es mir auch mit dem Kind in der Krippe. Wenn ich es in Gedanken ansehe, in den Arm nehme – dann gehört es doch schon zu mir. Seine Gegenwart lässt mein Leben neu werden.
